

## Jungschützen – Schweizermeister Hochfelden ZH Bob – Taufe mit Bravour bestanden

**Sonntag, 01. Februar 2015, herrliches, sonniges Wetter, kalt, die St. Moritzer Olympia Bobbahn in einem Top-Zustand, Super-Stimmung. Die Jungschützen Schweizermeister 2014 und ihre Betreuer aus Hochfelden ZH lösten für die erfolgreiche Titelverteidigung die vom Zürcher Schiesssportverband (ZHSV) offerierte Bobfahrt Erfolgsprämie ein.**

Bobsleigh ist ein faszinierender Sport. In einer Eisrinne, aus Schnee und Wasser gefertigt, werden kunstvoll gefertigte Schlitten für Frauen und Männer in die Tiefe katapultiert und rasen bis über 140 km/h Höchstgeschwindigkeit dem Ziel entgegen. Auf dieser rasenden Fahrt gibt es drei Möglichkeiten: entweder man stürzt unterwegs in einer der vielen Kurven, hat Glück und man kommt heil davon oder man wird per Helikopter zur näheren Untersuchung in nächste Krankenhaus geflogen, oder was die Regel ist, man erreicht ungeschoren mit etwas mehr oder weniger Rückenschmerzen das erlösende Ziel.

Es erfüllt uns mit einem gewissen patriotischen Stolz, dass die Schweiz zu den besten Bobnationen der Welt gehört. Das grösste Verdienst hierfür gebührt zweifellos der Olympia-Bobbahn St. Moritz - Celerina, wo jede Frau oder jeder Mann, sofern man gegen Fr. 300.00 und ein bisschen Mut besitzt, diese jährlich stattfindenden Gäste- oder Taxifahrten erleben kann. Man meldet sich vertrauensvoll und mit Galgenhumor frühzeitig an. Wer diese erste Mutprobe schadlos bestanden hat, kann am Sonntagmorgen des Gäste- und Taxitages mit der Besichtigung der Bobbahn sowie des vorher stattfindenden Rennens die ersten Eindrücke gewinnen.

Die Wartezeit kann aber auch bis zur Bobpremiere mit einem Drink an der Bob-Bar verkürzt werden. Je grösser die Anzahl der eingenommenen Drinks, desto schneller werden die Hemmungen vor der neuen Sportart abgebaut, und die Ehrfurcht schwindet. Nach dem fünften Glas ist man überzeugt, dass Bobfahren harmloser als Curling ist.

Nachdem der Helm angepasst ist, wird man vom Speaker mit Namen zum Start aufgerufen. Dort wartet ein erfahrener Bobpilot und auch ein erfahrener Bremsler. Als Nummern 2 und 3 versuchen die Gäste mit Hilfe des Piloten und des Bremslers im engen Schlitten einigermaßen bequem und abgesichert Platz zu nehmen. Die Hände krallen sich in die beiden Haltergriffe. "Nie loslassen!", wird man noch in väterlichem Ton gemahnt. Nach diesem letzten Rat nehmen das Schicksal und der Bob ihren Lauf. Der Bremsler schiebt den Schlitten an. Die Fahrt beginnt gemächlich und wird dann immer schneller. Die Kurven kommen entgegen, der Sunny Corner rammt sich wie eine Riesenfaust in den Magen. Im Horse Shoe wird zu einem perfiden Tiefschlag angesetzt. Im Devils Dyke erfolgt ein Generalangriff auf den allerwertesten Körperteil. Im Tree und Bridges folgen sich die Leber-, Magen-, Gallen- und Nierenhaken in immer kürzeren Intervallen. Das ist der Augenblick, wo man mit Inbrunst an seine lieben Hinterbliebenen zu denken beginnt...

Aber alle Schmerzen, alle Leiden, alle Ängste und alle Gedanken an die Ewigkeit sind vergessen, wenn ihnen im Auslauf nach der Zielkurve in Celerina der Pilot, der Bremsler und der Lautsprecher deutlich verständlich für sämtliche Interessenten entlang der ganzen Bobbahn zur eben bestandenen Bobtaufe herzlich gratuliert. Anschliessend wird als Drink das obligate Cüpli offeriert und das vom St. Moritzer Bobclub-Präsidenten unterschriebene Zertifikat, das die bestandene Bobtaufe und ein echter Bobfahrer zu sein bescheinigt, übergeben wird. Die Achterbahn auf dem Chilbiplatz ist zwar viel billiger als die Fahrt im St. Moritzer Olympia-Boobrun, aber zwischen dem Achterbahnfahrer und dem Bobfahrer sind Welten.



Aufgestellte Gemüter vor der Bobtaufe



Das Warten in der Gunter Sachs Lodge auf den Start



Stimmungsbild des Zürcher Bob-Club Gäste - und Taxitages



Rasende Bobfahrt im Horse Shoe